

Zusätzliche Ergebnisse der Befragung von Waldbesitzern

# Arbeitserledigung im Privatwald kleiner 200 ha Besitzgröße

von Hans Perschl und Gunther Ohrner

Wie im Vorjahr wurden die an der Umfrage im kleineren Privatwald (siehe Beitrag S. 3) teilnehmenden Waldbesitzer nach der Art und Weise der Arbeitserledigung in ihrem Wald befragt. Zusätzlich wurde um Auskunft gebeten, ob ein Harvester (Vollernter) eingesetzt wurde.

## Harvestereinsatz

Insgesamt wurden 1.100 Fragebögen ausgewertet. 106 Teilnehmer beantworteten die Frage „Hatten Sie 2003 einen Harvester im Einsatz“ mit ja, also knapp 10 % des Befragungskollektivs. Diese repräsentierten aber eine Teilnehmerfläche von 23 %. Somit lässt sich ableiten, dass verstärkt im größeren Waldbesitz vollmechanisiert Holz geerntet wird.

Nach landwirtschaftlicher Berufszugehörigkeit ausgewertet ergibt sich das folgende Bild.

Berufsbezeichnung	Teilnehmer	Harvestereinsatz	% Anteil
Vollerwerbslandwirt	456	59	13
Nebenerwerbslandwirt	283	20	7
kein Landwirt	268	17	6
keine Angabe	93	10	11
Summe	1.100	106	10

Tab. 1: Häufigkeit von Harvestereinsätzen

Von den 106 Harvestereinsätzen organisierten 32 die Waldbesitzer selbst, 60 vermittelten Waldbesitzervereinigungen/Forstbetriebsgemeinschaften. Die restlichen 14 konnten nicht zugeordnet werden.

Bei der Auswertung der beiden Komponenten „Harvesterfläche“ und „harvesteraufgearbeitetes Holz“ ergab sich zwischen Haupt- und Nebenerwerbslandwirten kaum ein Unterschied hinsichtlich der Eingriffsstärke. Die Nichtlandwirte griffen dagegen wesentlich zurückhaltender in ihre Bestände

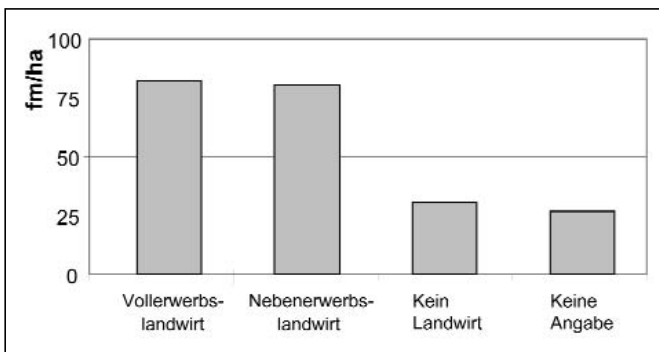


Abb. 1: Nutzungsstärke bei Harvestereinsätzen

ein. Bei der Darstellung in Abb. 1 ist zu berücksichtigen, dass auch Endnutzungshiebe in die Erfassung eingingen.

## Arbeitszeit

Sowohl bei den Besitzgrößen kleiner wie auch größer 10 ha erhöhten sich die Zeiten für Holzernte und sonstige Waldarbeiten gegenüber dem Vorjahr. Dies deckt sich mit der Erhöhung des Einschlags insgesamt und speziell mit dem Emporschnellen des vom Borkenkäfer verursachten ZE- Anteils von 5 auf 17 % (siehe Beitrag „Einschlags- und Verkaufsdaten aus dem Kleinprivatwald 2003“ in diesem Heft).

Die Nutzungsintensität im kleineren Waldbesitz ist zwar um rund 15 % höher (7,24 fm/ha) als im größeren (6,26 fm/ha), der Aufwand sowohl in als auch außerhalb der Holzernte aber fast doppelt so hoch. Die Ursache hierfür ist neben der geringeren Übung wohl in erster Linie in der unterschiedlichen Sortimentsaushaltung (mehr Brennholzaushaltung im kleineren Waldbesitz) zu finden. Daraus folgt eine geringere Leistung in der Holzernte.

Jahr/Besitzgröße	< 10 ha	> 10 ha
2002	0,38	0,65
2003	0,37	0,68

Tab. 2: Leistung in der Holzernte in fm/Arbeitskraftstunde (Akh)

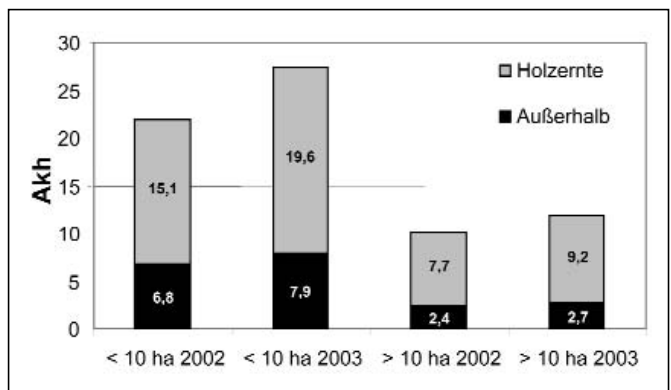


Abb. 2: Arbeitszeit im Kleinprivatwald 2002 und 2003 pro ha

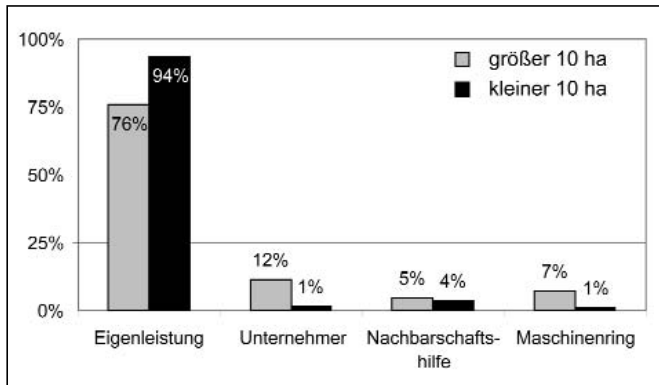


Abb. 3: Arbeitseinsatz in der Holzernte ohne Harvestereinsatz

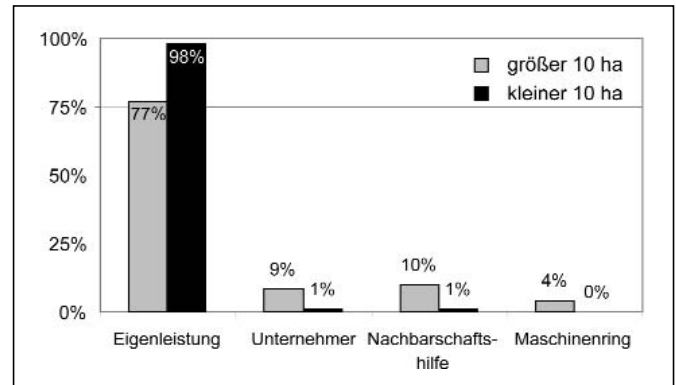


Abb. 4: Arbeitseinsatz außerhalb der Holzernte

## Familienarbeitskraft

Bei der Erledigung der Waldarbeit im Kleinprivatwald spielt die von den Familienarbeitskräften erbrachte Eigenleistung nach wie vor eine dominierende Rolle. Ähnlich wie beim Harvestereinsatz zeigt sich jedoch, dass verstärkt die Waldbesitzer mit größeren Flächen Fremdleistung in Anspruch nehmen. Bei den Unternehmerleistungen handelt es sich um motormanuelle, nicht um Harvestereinsätze.

Noch deutlicher als bei der Holzernte zeigt sich der Eigenleistungsanteil bei den sonstigen im Wald anfallenden Betriebsarbeiten.

Von den an der Umfrage teilnehmenden Waldbesitzern mit kleineren Flächen erledigen 98 % die Waldarbeiten außerhalb der Holzernte, also Kulturmaßnahmen, Pflege, Kontrollen oder Wegeinstandhaltung, selbst. Hier zeigt sich auch, dass die freiwillig an der Umfrage teilnehmenden Waldbesitzer eher zu den „aktiveren“ Waldeigentümern zählen.

## Folgerungen und Aussichten

Obwohl die Waldbesitzer die Arbeitszeiten im Nachhinein für ein ganzes Wirtschaftsjahr anschätzen, ergeben die Auswertungen ein recht realistisches und in sich schlüssiges Bild. Der Vergleich mit den Vorjahresdaten in Verbindung mit den Änderungen im Einschlagsgeschehen bestätigt die Validität dieser Erhebung. Es ist geplant, im Rahmen der Erhebungen in den nächsten Jahren immer wieder Fragen zur Arbeitserledigung, Produktivität und Maschinenausstattung zu stellen, um neben strukturellen Unterschieden auch Entwicklungen feststellen zu können.

HANS PERSCHL ist Mitarbeiter im Sachgebiet IV (Betriebswirtschaft und Waldarbeit) der LWF,

DR. GUNTHER OHRNER leitet dieses Sachgebiet.

## Weihenstephaner Bodentag 2004

50 Bodenkundler diskutieren über bodenphysikalische Mess- und Probenahmeverfahren an der LWF

Am 10.11.2004 wurde der Weihenstephaner Bodentag als Informationsveranstaltung zu den Themen Bodenprobenahme, Bodenwassermessung und Bodenwasserprobenahme zum ersten Mal veranstaltet.

Initiatoren der Veranstaltung waren das SG II der LWF (Standort und Umwelt) und die Firma UMS (Umweltanalytische Meßsysteme GmbH).

Vorgelegt wurden die neuesten Geräte zur Bodenprobenahme (Fa. Eijkelkamp A.E), Messgeräte zur Ermittlung der Bodenfeuchte und Systeme zur Gewinnung von Bodenwasserproben. Die Anwendungsverfahren wurden im Labor und im Freiland demonstriert und ausführlich erläutert.

Anschließend wurden den Wissenschaftlern in kleineren Gruppen in den Laborräumen der LWF die Mess- und Probenahmeverfahren vorgestellt und demonstriert, die an den



Bayerischen Waldklimastationen und den Bodendauerbeobachtungsflächen bisher erfolgreich eingesetzt wurden.

gri